

Wie WiN 2022 geholfen hat

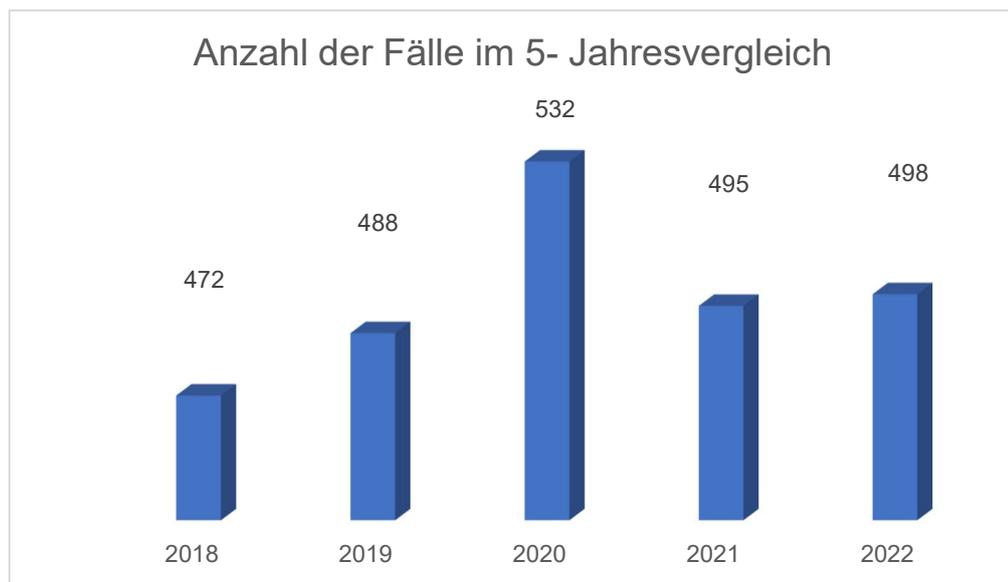
24 Jahre „Wuppertaler in Not“

Transparenz- und Rechenschaftsbericht

der ehrenamtlichen Geschäftsführung Inge Hanten, Christina Rogusch

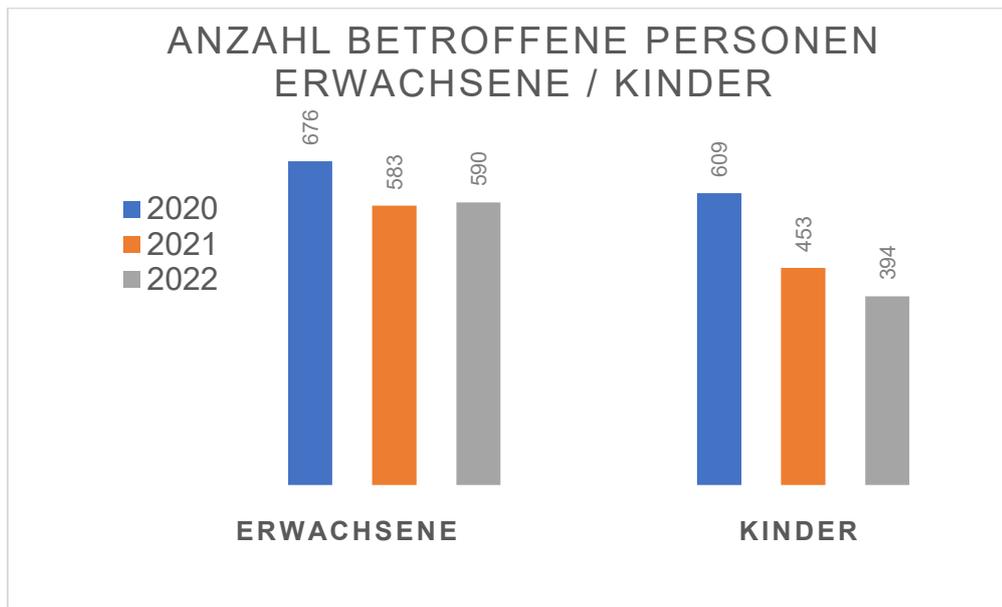
1. Gesamtzahl der bearbeiteten Anfragen

Im Jahr 2022 hat WiN **498 Anfragen** von Menschen bearbeitet, die in Wuppertal leben und in eine akute Notlage geraten sind.



Die steigende Tendenz der Fallzahlen, die zunächst durch die Corona Pandemie erklärt werden konnte, muss für 2022 auch den inflationsbedingt gestiegenen Lebensunterhaltskosten zugeschrieben werden.

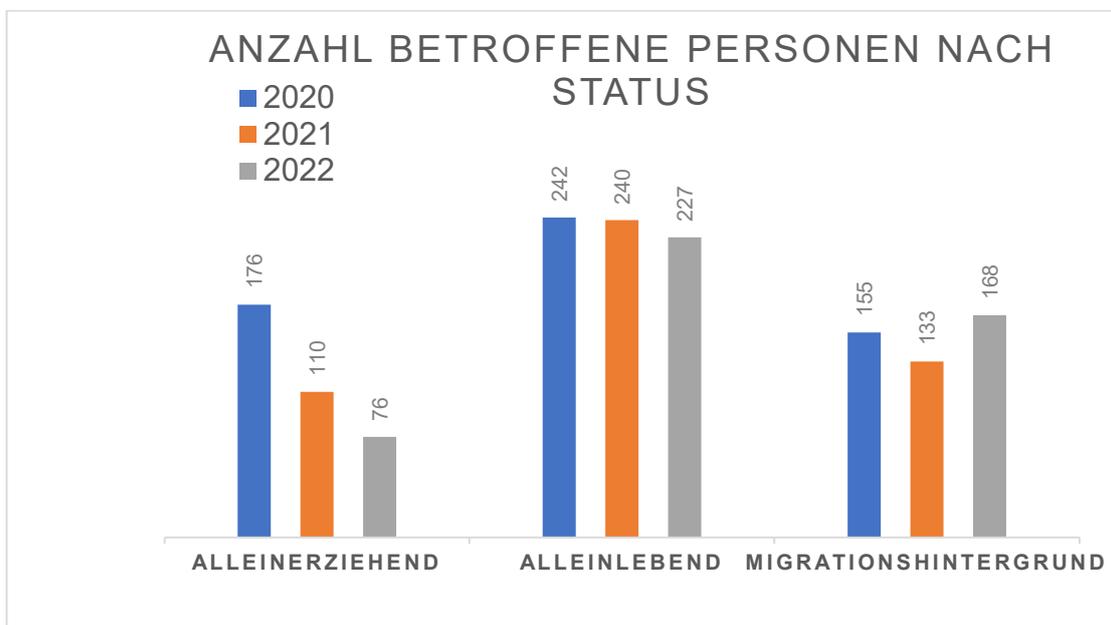
In den Haushalten und Bedarfsgemeinschaften, aus denen die Anfragen kommen, leben häufig mehrere Personen, sodass die Unterstützung aus Mitteln von WiN **984 Menschen** erreichte – 590 Erwachsene und 394 Kinder. Das bedeutet, dass WiN mit seiner Unterstützung auch in 40% der Anfragen Kindern geholfen hat.



Nach der Satzung hilft unsere Organisation nur einmal.

In 2022 erhielt WiN 91 Mehrfachanfragen aus einem Haushalt. In 20 % dieser Anfragen hat WiN auch mehrfach unterstützt. Gerade bei Situationen, in denen Kinder in Familien und Bedarfsgemeinschaften betroffen sind, haben glücklicherweise die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von WiN den Spielraum, unsere Grundsätze im Ausnahmefall verantwortungsbewusst hintan zu stellen. Dies ist – und davon sind wir überzeugt – auch im Sinne unserer Spenderinnen und Spender.

2. Status der betroffenen Menschen

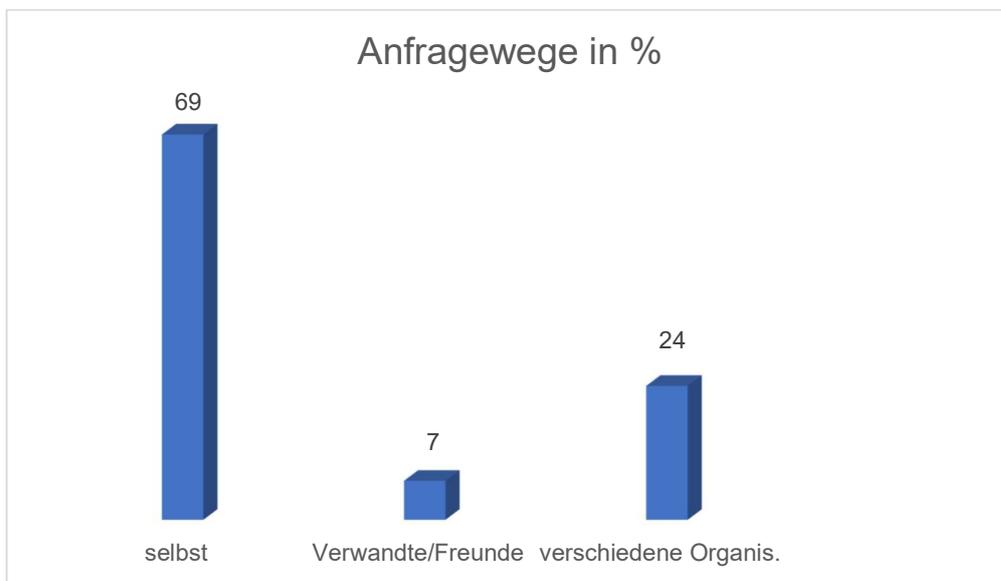


Bei 15 % der Anfragen handelte es sich um Haushalte, in denen ein Elternteil alleinerziehend war.

45 % der Menschen, die eine Unterstützung durch WiN gesucht haben, lebten im Jahr 2022 allein. Diese Zahl wird untermauert durch eine Veröffentlichung von Radio Wuppertal am 18.1.2023. „Die meisten Haushalte in unserer Stadt sind Single-Haushalte, und zwar 43,6 Prozent. Das zeigt eine Untersuchung des Marktforschungsunternehmens GfK. Die Zahl liegt leicht über dem bundesweiten Durchschnitt.“ Der Anteil alleinlebender Menschen ist in unserer Statistik seit Jahren stabil. Betrachtet man die einzelnen Anfragen, so trifft man häufig auf eine Kombination vieler Probleme, die die wirtschaftliche Not weiter verschärfen.

Der geschätzte Anteil des Migrationshintergrunds von 34 % ist erstmals wieder angestiegen, aber für die Gesamtbevölkerung von Wuppertal dennoch eher unterdurchschnittlich.

3. Anfragen an WiN



Der Anteil der Menschen, die sich selbst an WiN wenden, ist mit 69 % in diesem Jahr erstmals gestiegen. Dabei wurden die Menschen oft von Anbietern sozialer Leistungen oder von städtischen Behörden ermuntert, bevor diese selbst die Antragstellung übernahmen.

In 2022 haben wir durch eine Überarbeitung der Webseite im Frühsommer erreicht, dass die hilfesuchenden Menschen noch stärker das Kontaktformular der WiN Seite nutzen.

4. Einsatz der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

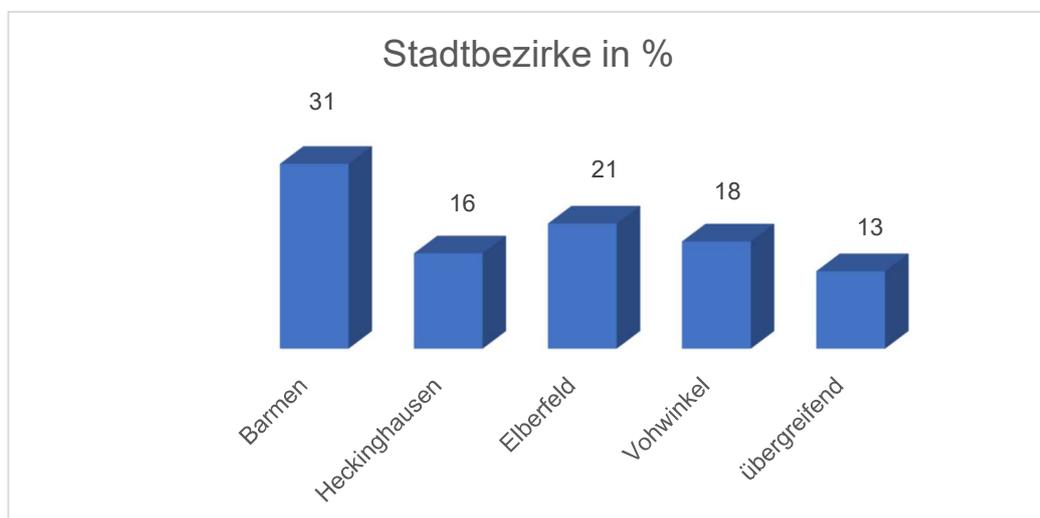
In der Vorstandsarbeit waren weiterhin Lothar Leuschen von der „Westdeutschen Zeitung“, Georg Rose von „Radio Wuppertal“ und Hendrik Walder (ehemals „Wuppertaler Rundschau“) als Vorsitzender von WiN engagiert.

Auf unserer Homepage erläutern wir unsere ehrenamtliche Arbeit sowie die Abläufe und machen deutlich, warum der Weg über das Kontaktformular immer der optimale ist. Nur in Ausnahmefällen, wenn kein Zugang zum Internet möglich ist, sollten die telefonischen Kontaktdaten genutzt werden.

Die über das Kontaktformular an WiN herangetragenen Hilfsgesuche erscheinen im Posteingang der ehrenamtlichen Geschäftsführung und werden innerhalb weniger Stunden an die 12 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für den jeweiligen Stadtteil zuständig sind, weitergegeben. Diese machen Termine aus und besuchen die Menschen, um zu prüfen, in welcher Form geholfen werden kann. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Geschäftsführung handeln diskret und verschwiegen und entscheiden über die Zuwendung unbürokratisch und schnell. Ihre Arbeit ist zu 100 % ehrenamtlich.

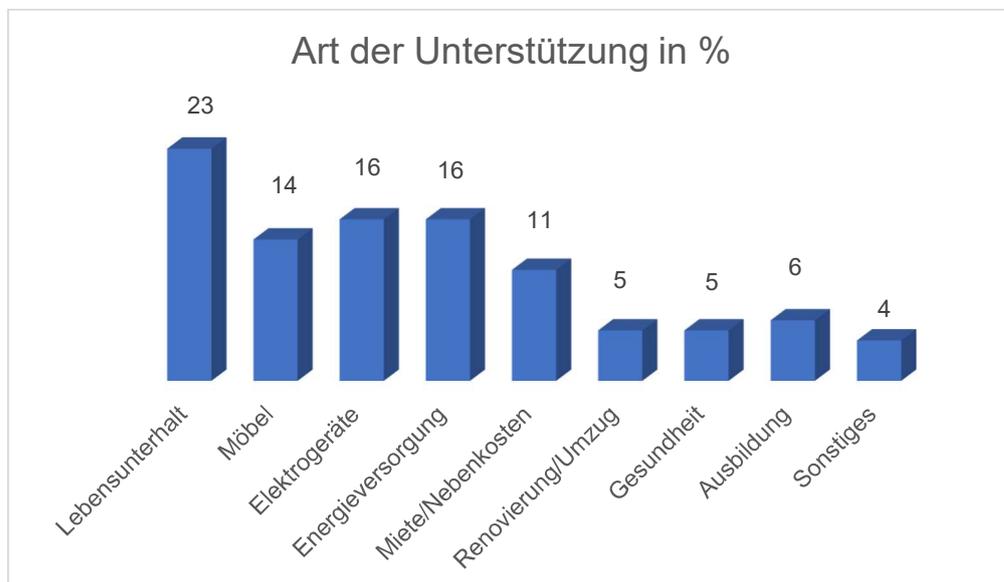
Da verständlicherweise die erste Kontaktaufnahme stets mit unterdrückter Telefonnummer erfolgt, kommt es schon vor, dass Menschen den Rückruf von WiN nicht entgegennehmen. Auch darauf verweisen wir auf der Homepage und bitten darum, nach einer Antragstellung auch anonyme Anrufe entgegenzunehmen. Alle Anfragen und die Entscheidungen dazu wurden sowohl von den stadtteilbezogen arbeitenden Teams als auch von der Geschäftsführung schriftlich dokumentiert und bilden die Grundlage dieses Rechenschaftsberichts.

Dabei ergaben sich die folgenden Prozentzahlen der Hilfsanfragen aufgeteilt nach Stadtbezirken:



Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil der Anfragen in den Stadtteilen Vohwinkel um 4% und Elberfeld um 3% gestiegen.

5. In welchen Fällen hat WiN geholfen



Wie in den Vorjahren unterstützte WiN 2022 Empfänger sozialer Leistungen, von Mindestrente oder Geringverdiener an erster Stelle dann, wenn kein Geld für den täglichen Lebensbedarf mehr vorhanden war. Dann war oft schon ein relativ niedriger Betrag eine große Hilfe.

Auch in diesem Berichtsjahr spielten dabei Verzögerungen, Unregelmäßigkeiten und Missverständnisse eine Rolle, die zu Notsituationen bei Menschen geführt haben, die auf Transferleistungen angewiesen sind. Die Menschen waren häufig durch bürokratische Hürden und langwierige Bearbeitungszeiten ihrer Anträge auf Überbrückungsleistungen durch WiN angewiesen.

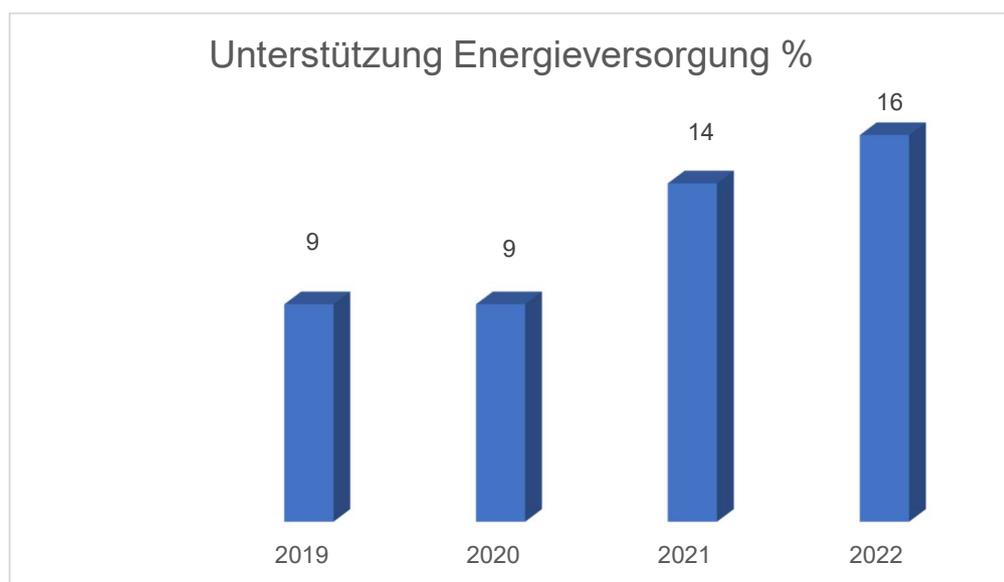
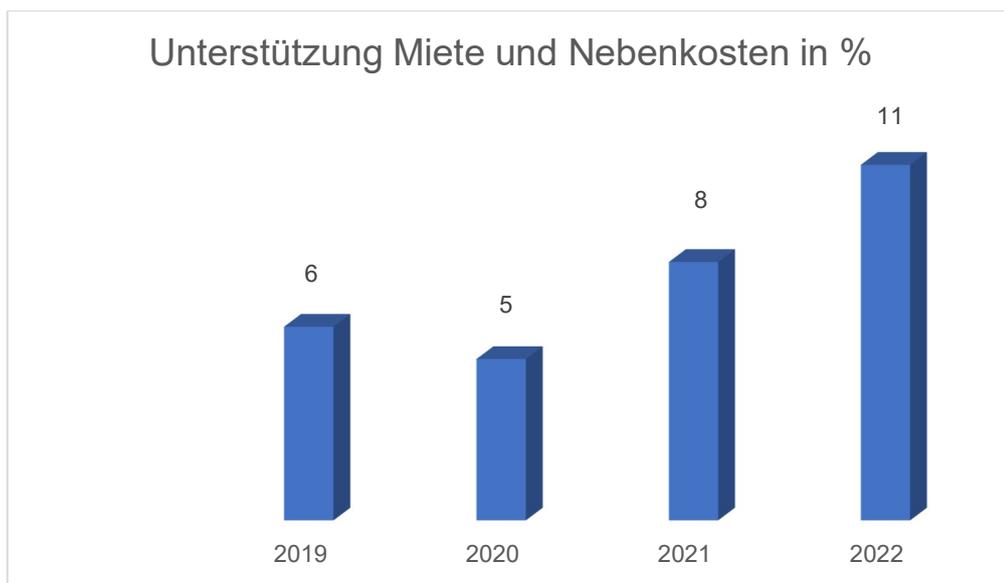
Letztlich sind die Anfragen an WiN seit Jahren den gleichen Bereichen zuzuordnen, welche die grundlegenden Bedürfnisse der Menschen betreffen.

Gegenüber dem Vorjahr hat der Bereich an Bedeutung gewonnen, der das Wohnen der Menschen betrifft.

Unsere Hilfen bei Umzügen und Renovierungen sind angestiegen, weil Menschen ihre Wohnsituation aufgrund des Anstiegs der Kosten für den Lebensunterhalt überdenken müssen.

Bei den Anfragen zeichnet sich eine Priorisierung ab. Die Wohnfläche zu finanzieren, erscheint vorrangig gegenüber der Ausstattung mit Möbeln. Von 21 % im Vorjahr sind die Anfragen nach Möbeln auf 14 % gesunken.

Nicht ganz unerwartet spiegeln sich die veränderten Kosten für Energieversorgung, Miete und Nebenkosten in unseren Zahlen wider. Der Trend aus 2021 hat sich weiter verstärkt. Die in diesem Bericht erstmals eingesetzten Diagramme im Folgenden sprechen für sich.



Die langjährige Zusammenarbeit mit den Wuppertaler Stadtwerken hat sich in diesem Jahr wieder bewährt, indem WiN einen Teil der Schulden der Menschen beim städtischen Energieanbieter übernimmt und damit den Weg freimacht, damit die Empfänger zu einer Ratenvereinbarung über den offenen Betrag gelangen.

Anliegen im Bereich Ausbildung und Bildung werden von WiN nahezu in jedem Fall positiv entschieden. In diesem Jahr wurde das Problem der Notwendigkeit von Computern für junge Menschen in Ausbildung verstärkt an WiN herangetragen. Nur in seltensten Fällen ist nach unseren Recherchen dafür ein Zuschuss für Empfänger sozialer Leistungen vorgesehen. Wir haben daher eine neue Vereinbarung mit einem kleinen Wuppertaler Computerfachhändler getroffen, der dann direkt mit WiN abrechnet. Mit der Übernahme der Kosten möchte WiN einen Beitrag für die Zukunft leisten, zukünftige Armut vermeiden helfen und dem Fachkräftemangel mit unseren bescheidenen Mitteln entgegenwirken.

Leider konnte WiN nicht in allen Fällen helfen. 12 % der Anfragen mussten abgelehnt werden, weil sie nicht den Grundsätzen entsprechen, die WiN für eine Unterstützung aufgestellt hat. Z.B. unterstützt WiN nur Menschen, die in Wuppertal leben, übernimmt auch keine Mietkautionen und lässt Vorsicht walten bei dem Verdacht eines Betrugers.

Manche Fälle können auch ohne Zahlung von WiN erledigt werden, weil durch die Unterstützung von WiN die zuständigen Beratungsstellen vermittelt werden.

Zu unsrem Bedauern kommt es immer noch zu oft vor, dass wir die Menschen nicht kontaktieren können, weil die angegebenen Telefonnummern nicht korrekt sind oder wir niemanden erreichen.

„Wuppertaler in Not“ hat im Berichtsjahr 336 Zahlungen in Höhe von 130.310,73 Euro übernommen. Darin enthalten sind auch Einkaufsgutscheine im Wert von 5.100.- Euro.

6. Spendenaufkommen in 2022

Die Arbeit von WiN ist auf Spenden angewiesen.

2022 erhielt WiN **506 Spenden** mit der Gesamtsumme von **120.289,38 Euro**.

Aus der Aktion „Vermieter spenden Wärme“ gingen 16.000,- Euro ein. Die Summe der Spenden mit dem Vermerk „Energiepauschale betrug 7.350,- Euro.

Ein Betrag von 3.490,- Euro ging für das Kanu-Unglück der Wuppertaler Familie in den Niederlanden ein und wurde zweckentsprechend weitergeleitet.

3630,- Euro hat WiN der Aktion der WZ zum Verkauf von Kleinkunst eingebracht.

Neben unseren regelmäßigen Spendern haben wir auch in diesem Jahr größere Zuwendungen von verschiedenen Stiftungen, Wuppertaler Firmen und Privatpersonen erhalten, die unsere Arbeit sichern.

7. Danksagung

Besonderer Dank gebührt den ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die in einem weiteren Jahr, in dem Corona Hausbesuche erschwerte, mit Erfahrung und Fingerspitzengefühl die Anfragen bearbeitet haben. So konnte die Unterstützung aus WiN-Mitteln auch 2022 gezielt, unbürokratisch und schnell bei den Betroffenen ankommen.

Wir danken auch in diesem Jahr der Stadtparkasse Wuppertal für die aufwändige Buchführung von WiN.

Und wir danken den geduldigen und verständnisvollen Mitarbeiter*innen von Radio Wuppertal, der Wuppertaler Rundschau und der Westdeutschen Zeitung, die auch weiterhin ihre Telefonleitungen zur Verfügung stellen, wenn das Kontaktformular für Menschen vielleicht doch nicht die erste Wahl ist.

Wir danken der Digitalagentur netzkern, die unsere Arbeit durch die kostenlose Betreuung unserer Internetseite unterstützt und uns gerade in 2022 bei den Änderungen begleitet hat.

Wir freuen uns über eine Zusammenarbeit mit den Läden des Kinderschutzbundes, die uns auf der Suche nach kostengünstigen Hilfen engagiert unterstützen. Und wir danken dem Weißen Ring, der mit uns bei entsprechenden Anfragen hilfreich zusammenarbeitet.

WiN erhält keinerlei Zuschüsse von staatlichen Stellen und ist einzig und allein auf Spenden angewiesen. Deshalb möchten wir an dieser Stelle auch den Spender*innen, die die finanziellen Mittel für unsere Arbeit zur Verfügung stellen, unseren ganz großen Dank aussprechen. Und wir freuen uns besonders über kleine und große Aktionen von Bürger*innen unserer Stadt, die sich mit ihrem ehrenamtlichen ganz persönlichen Engagement um Spenden für unsere Arbeit bemühen. Auch für diese Wertschätzung danken wir.

So gilt ein ganz besonderer Dank in diesem Jahr dem Verein „Haus und Grund“, dessen Dezemberaktion „Vermieter spenden Wärme“ uns bereits

2022 und für die vor den Menschen liegenden Monaten in 2023 ein großes Stück Sicherheit bei der Unterstützung gibt.

Wir möchten abschließend die Leser*innen dieses Transparenz- und Rechenschaftsberichtes darum bitten, die Arbeit von WiN auch in 2023 mit Spenden zu unterstützen und bei ihren Freunden und Bekannten in diesem Sinn für ein bürgerliches Engagement zu werben.

Die Arbeit von „Wuppertaler in Not“ weist ein hohes Maß an Effizienz und Effektivität und einen verantwortungsbewussten nachvollziehbaren Umgang mit Spendengeldern auf.

8. Was sonst noch wichtig ist

Dieser Transparenz- und Rechenschaftsbericht beschäftigt sich vorrangig mit Zahlen und Kategorien, aber im Mittelpunkt unserer Arbeit steht immer der einzelne Mensch mit seinem individuellen Schicksal. Not hat viele Gesichter. Es sind nicht nur die immer wiederkehrenden Probleme mit Miete und Strom und Gas.

Da war die Anfrage nach einem Sonnenpavillon, damit ein Herr, der seit einem gewalttätigen Angriff von Jugendlichen im Rollstuhl sitzt, im Sommer in den Garten geschoben werden kann.

Da ist die Studentin, die aufgrund vieler Auseinandersetzungen von ihrer Mutter aus dem Haushalt geworfen wurde und auf die Bearbeitung durch das Ba-fög Amt wartet. Mit großer Mühe leiht sie sich Geld bei Freunden für die Miete. Es ist ihr aber peinlich zu sagen, dass sie auch nur auf einer Matratze schläft.

Da ist eine junge Frau aus dem Irak, die an einer Qualifizierungsmaßnahme am anderen Ende der Stadt teilnimmt. Aufgrund des Duldungsstatus hat sie keinen Anspruch auf ein Sozialticket. Wie kann ihre alleinerziehende Mutter mit weiteren 3 Kindern dieses finanzieren?

Eine Großmutter mit einer kleinen Rente bekommt nach langer Zeit wieder einmal Besuch von ihren Enkeln und möchte einen Ausflug mit ihnen machen. Leider fehlt das Geld.

Einen Wohnungsschlüssel verlieren, das kommt vor. Was aber, wenn man kein Geld für den Schlüsseldienst hat?

Eine Mutter zieht neu nach Wuppertal. Der Kindergarten ihres Sohnes überreicht ihr eine Liste von Dingen, die der Junge für den Kindergartenbesuch braucht. Jeden Tag wird sie gefragt, wann sie die Sachen besorgt, für die sie kein Geld hat.

Die Schwester einer älteren Dame mit Grundrente ist verstorben und wird in Köln begraben. Sie möchte gerne einen Grabschmuck mitbringen, aber das Zugticket ist schon teuer.

Eine Dame führt einen Rechtsstreit vor dem Landessozialgericht wegen eines Hausnotrufs. WiN übernimmt die Kosten für ein Jahr.

Eine Dame lebt mit ihrem 7-jährigen Sohn vom Jobcenter. Sie bekommt nur noch 17 Euro ausgezahlt, da sie viele Ratenzahlungen leistet. Sie lebt von 220 Euro Kindergeld und 232 Euro Unterhalt. Sie bittet um Hilfe für eine Narkose in Höhe von 95 Euro beim Zahnarzt.

Diese Beispiele mögen verdeutlichen, wie vielfältig die Notsituationen mancher unserer Wuppertaler Mitbürger*innen sind, bei denen wir auch in Zukunft unterstützen möchten.

Wuppertal im Januar 2023